




BESSER ALS IHR RUF: DIE THUJE

Gartengestalterin Sandra Bachl stellt ab sofort in jeder Ausgabe des WIENER eine Männerpflanze vor.

TEXT: SANDRA BACHL* / FOTO: MAXIMILIAN LOTTMANN

Die Thuje. Keine andere Heckenpflanze ist bei uns so weit verbreitet und spaltet die Liga der Schrebergärtner und Reihenhausbesitzer in derart feindliche Lager. Die einen lieben sie, den anderen entgleisen bei ihrem Anblick die Gesichtszüge. Ich mag sie. Sie ist immergrün, pflegeleicht und die meisten Schädlinge meiden sie. Wird sie geschnitten, verbreitet sich ein wunderbar würziger Duft, der an Wald und Baumharz erinnert. Aber bitte nicht essen (und auch nicht rauchen) – die Pflanze ist leicht giftig. Der günstige Kaufpreis und das zügige Wachstum machen sie zusätzlich attraktiv. In den ersten beiden Jahren tut sich noch nicht so viel, aber ab dem dritten legt sie richtig zu. Der Nachteil: Sie hört nicht mehr damit auf. Die normale Thuje ist ein Baum und wird ungefähr 20 Meter hoch. Das sollte man bedenken und sich bezüglich einer kleiner bleibenden Sorte beraten lassen. Sonst ist die Heckenschere bald der beste Freund und man schleicht im Morgengrauen heimlich um die halb leeren Biotonnen der Nachbarn, um die Berge an Grünschnitt loszuwerden. Auch auf Dachterrassen eignet sie sich ausgezeichnet als Sichtschutz oder Schattenspender. Die unnahbare 90-60-90-Schönheit von nebenan kann man mit der Thuje ästhetisch nicht beeindruckern. Aber die Pflanze ist in Bezug auf Wind, Sonne und Schnee derart hart im Nehmen, dass sie noch munter vor sich hingrünt, wenn bei der Nachbarin schon längst alles eingegangen ist. Spätestens dann kommt sie rüber und holt sich Tipps ... 

*Sandra Bachl ist Garten- und Landschaftsgestalterin. Sie plant und realisiert pflegeleichte Gärten und Dachterrassen. designamsee.at

Thuje
 Kaufpreis: ●●●●○
 Pflege: ●●●●○
 Wachstum: ●●●●○
 Sex: ●●●●○